

Gedanken zum Sonntag

Die Landkarte Gottes



Marc van Wijnkoop Lüthi

Ein grosser König baute einst eine prächtige Stadt – jene Stadt, die ohne Grenzen und Stacheldraht auskommt, die ihre Tore auch des Nachts nicht schliessen muss und die keinen Tempel braucht, weil sie selber Tempel der Freiheit und der Gemeinschaft ist. Seinen Sohn, einen klaren und einfachen und unbeirrbar Menschen, schickte er aus, von dieser Stadt zu berichten. Das tat er – in ganz einfachen Bildern. «Das Reich meines Vaters ist wie ...» – und dann eben: wie eine Tischgemeinschaft, an der auch und gerade die Ausgestossenen, Vertriebenen Platz finden; wie eine Lebensgemeinschaft, in welcher der Verirrte in besonderer Weise gesucht, gefunden und gefeiert wird; wie ein Baum, dessen lebenserhaltender Schatten allen gehört.

Mit diesen Bildern, mit dieser Landkarte in den Händen wurde es den Menschen warm ums Herz. Sie verstanden, dass die prächtige Stadt ein Ort war, an dem die Menschen, einsam und gemeinsam, aufatmen können und Tränenströme versiegen. Und darum beschlossen sie, sich dorthin auf den Weg zu machen. Sie hatten dafür ja eine Karte zur Hand, sie wussten, wo Hindernisse und Schwierigkeiten auftauchen würden, wussten, dass es mühsame Steigungen und zeitraubende Umwege zu bewältigen gab.

Allerdings – die Reise schien den meisten auch eine überaus anstrengende Sache zu sein. Deshalb wählten sie sich sicherheitshalber tapferere und entschlossene Menschen aus, welche die Karte besonders intensiv studieren und dann als verlässliche Reiseleiter taugen sollten. Das taten die Erwählten: Sie studierten, diskutierten, erwogen, schlugen vor, verwarfen, was zu tun sei. Sie liessen prächtige Häuser bauen, in denen sie die Menschen über die Reise orientierten, Woche um Woche. Besonders herzliche Menschen schufen Reiselieder, die sie dann miteinander singen konnten an den Zusammenkünften zur Reisevorbereitung.

Doch mit der Zeit vergassen die Menschen das Ziel und beschränkten sich darauf, sich regelmässig oder auch nur gelegentlich über die Reise orientieren zu lassen. Die Zusammenkünfte traten an die Stelle der eigentlichen Reise. Dafür wurde ihnen die Verwaltung und Sicherung des eigenen Reichs immer wichtiger. Erbittert und bissig wurde darum gerungen, wer hier das Sagen haben soll, wessen Bilder Realität werden sollten da, wo die Landkarten des Königs und dessen Stadt ohne Tränen langsam in Vergessenheit gerieten. Und Stacheldrähte wurden ausgerollt und verbale Landminen wurden gesetzt und ungläublich doofe Tweets wurden abgesetzt und Tore wurden verschlossen und vertriebene Menschen ohne Brot und mit Tränen in den Augen blieben draussen vor der Tür.

Kürzlich aber schlug ein junger angehender Reiseführer zur Stadt des Königs im Versammlungshaus zu Ligerz vor, die so gut vorbereitete Reise zum König nun anzutreten. Und er entfaltete die Landkarte und teilte mit den Menschen, was ein erster Schritt sein könnte. Er ist beschrieben im Hebräerbrief, Kapitel 13, in den Versen 1 bis 3.

Info: Marc van Wijnkoop Lüthi ist Musiker und Theologe, arbeitet als Gemeindepfarrer in der reformierten Kirchgemeinde Pilgerweg Bielsee und lebt mit seiner Familie in Schafis / Chavannes.



Hier das Auto laden und dann im Städtchen verweilen: Für Armin Zingg, Geschäftsführer der Energieversorgung Büren AG, trägt die neue Ladestation für Elektrofahrzeuge auch zur Attraktivitätssteigerung von Büren bei. Julie Lovens

In Büren Strom tanken

Elektrofahrzeuge Ab sofort betreibt die Energieversorgung Büren AG beim Schlosspark eine Stromtankstelle. 20 000 Franken wurden investiert.

Hanspeter Flückiger

In Büren soll eine Ladestation für Elektrofahrzeuge zu Verfügung stehen: Diesen Entscheid hat der Verwaltungsrat der Energieversorgung Büren AG (EVB) vor rund zwei Jahren gefasst. Zu dieser Zeit hatte sich die Gemeinde an die Arbeit gemacht, das neue Verkehrs- und Parkregime einzuführen. Deshalb konnte das Vorhaben nicht so zügig an die Hand genommen werden, wie sich dies EVB-Geschäftsführer Armin Zingg vorgestellt hatte.

Und auch aus dem ursprünglich favorisierten Standort im Stedtl wurde nichts. Bei den Parkplätzen im Schlosspark, westlich der Altstadt, an der Aarbergstrasse steht sie nun. Seit ein paar Tagen ist die Stromtankstelle in Betrieb. Unüberschaubar ist das grüne Parkfeld.

Für alle Elektroautos geeignet

Die Station ist in das Move-Netz von Ladestationen der Freiburser Group-E integriert. An der

Station können Elektroautos jeglichen Typs aufgeladen werden. Der Ladevorgang kann durch die Move-Mitgliederkarte oder eine Smartphone-App, für Nicht-Mitglieder per SMS oder einen Anruf bei der Move-Hotline aktiviert werden. Move rechnet seinerseits mit den Säulenbetreibern ab, und stellt andererseits den Kunden für den bezogenen Strom Rechnung.

Wasser- und Sonnenenergie

Aufgeladen werden die Autos mit zertifiziertem Strom aus Schweizer Wasserkraftwerken, zum Teil auch aus eigener Sonnenenergieproduktion. Aktuell beträgt der Preis 50 Rappen pro Kilowatt-

stunde. Es ist möglich, bei jeder Station gleichzeitig zwei Fahrzeuge aufzuladen. Für Zingg wird sicher der Andrang in absehbarer Zeit in Grenzen halten. Er hat auch keine Rechnung gemacht, wie lange es dauert, die total investierten 20 000 Franken zu amortisieren.

Der Wärmeverbund kommt

Der Wärmeverbund, der im März vorgestellt wurde, wird im vorgesehenen Rahmen realisiert. Dazu gründeten die Burgergemeinde Büren und die Energieversorgung Büren AG kürzlich eine Aktiengesellschaft.

Hauptegnier ist die Burgergemeinde, die mit 60 000 Franken den Hauptteil an das Aktienkapital von 100 000 Franken einbringt. Sie stellt mit Hans Kuster auch den Präsidenten. Eine Partizipation weiterer Aktionäre ist nicht geplant.

Der Bau soll zur Hälfte aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die Heizzentrale wird beim Bahnhof Büren erbaut, und zwar unterirdisch, um den Anwohnern der geplanten Überbauung Beunden nicht die Aussicht zu nehmen.

Ziel ist, die Kunden ab dem Winter 2016/17 mit Wärme zu beliefern. Das Werk soll eine Leistung von rund 1.5 Megawattstunden liefern. Zu Beginn rechnet man mit einer Auslastung von 60 Prozent. flu

Anhängen und auf die Gasse

Armin Zingg sieht Angebot als Investition in die Zukunft – und als einen Beitrag zur Attraktivitätssteigerung von Büren. Für Zingg muss das Management eines Elektroautos gelernt werden. Man fährt nicht, bis der «Tank» leer ist, um dann vier, fünf Stunden zu warten, bis aufgeladen ist. Bevor man ins Städtchen komme, um Besorgungen zu machen, in den Ausgang oder Essen zu gehen, könne man das Auto bei der Ladestation anhängen. Ist man nach zwei Stunden zurück, ist die Batterie sicher zur Hälfte aufgeladen. Dies reicht, um nach Hause zu fahren, oder zur nächsten Ladestation.

Advertisement for 'LA FOIRE BIÈLE' fair from 9.9. to 13.9.2015. Includes logos for amag, HURNI, HALTER, and Strandbad Biel. Text: 'Der Zivilschutz im Einsatz | Faszination Biene'. Ticket sponsor REY.

Eine Million Franken für Kanalisation

Biel Der Bieler Gemeinderat hat einen Kredit von 1,08 Millionen Franken für die Kanalisationssanierung und die Einführung des Trennsystems im Bereich Urania- und Bahnhofplatz bewilligt. Die Abwasserleitung in der Johann-Verresius-Strasse zwischen Urania- und Bahnhofplatz muss saniert werden. Die zirka 80-jährige Kanalisation sei in einem baulich schlechten Zustand, schreibt der Gemeinderat. Es könne verschmutztes Abwasser aus der Leitung austreten, was zu einer Grundwasserverschmutzung führe. Gleichzeitig soll in diesem Perimeter das Trennsystem eingeführt werden. Das heisst, das Regenwasser soll neu über eine separate Leitung in die Schüss abgeleitet werden. mt

Nespoly: Geld ist beisammen

Lyss Der neuen Sporthalle Lyss steht nichts mehr im Weg. Wie Recherchen von Radio Canal 3 ergeben haben, hat die Nespoly AG 1,7 Millionen Franken Eigenkapital gesammelt. Mit dem Baubeginn im Grien rechnet der Verwaltungsratspräsident Albrecht Rychen im Frühjahr 2016. Zwar fehlen dem Bauprojekt noch 300 000 Franken Fremdkapital. Dieses könne laut Rychen notfalls bei Banken bezogen werden. Die Sporthalle wird zur Entlastung der Sportvereine in Lyss gebaut (das BT berichtete). Diese haben im Moment Probleme, ihre Aktivitäten auf die bestehenden Sporthallen auf Gemeindeboden zu verteilen. Insgesamt kostet der Bau der Nespoly-Halle 2,5 Millionen Franken. mt

Nachrichten

Büren Velo- und Mofafahrer stossen zusammen

Am Donnerstag sind auf der Kanaltstrasse in Büren ein Mofa und ein Velo zusammengestossen. Eine Person musste verletzt ins Spital nach Solothurn gefahren werden. Der Sachschaden wird auf 2 500 Franken geschätzt. asb

Kerzers Polizei sucht Zeugen eines Unfalls

Am Donnerstag kurz nach 7 Uhr ist ein Automobilist in Kerzers von der Moosgasse in Richtung Landi unterwegs gewesen. Auf Höhe des Bahnhofs kam es zu einer Kollision zwischen dem Auto und einer Fahrradfahrerin. Die Velofahrerin wurde verletzt. Zeugen werden gebeten, sich unter der Nummer 026 305 20 20 zu melden. pkf